



Tätigkeitsbericht 2015

1. VERANSTALTUNGEN ZUR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

15. März – feierliche Eröffnung in der Bardoschule: Der Schulorchester unter der Leitung von Christian Brehl und der Schulchor unter der Leitung von Annette Schmitz

Nach der Pause bei Wein&Gesprächen: Doppelpredigt mit Rabbiner Avraham Radbil und ev. Pfarrer Marvin Lange über den Schabbat: 2. Buch Moses, Kap. 35, 1-3.

16. März – Rabbi Avraham Radbil trifft sich mit den Schülern der Bardoschule.

2. TAGUNGEN UND STUDIENFAHRTEN

9.-10. Mai: DKR-Mitglieder- und Geschäftsführerversammlung in Bonn

19. Juli – Studentagesfahrt nach Worms

31. August – Hessische Gesellschaften in Frankfurt

2.-15. November – Studienfahrt nach Israel

3. EINZELVORTRÄGE

27. Januar – Eröffnung der Ausstellung zum Schicksal der Sinti und Roma: „Hornhaut auf der Seele“. Vortrag von Dr. Udo Engbring-Romang

24. Februar – Doppelvortrag. Rabbiner Shlomo Raskin und Werner Gutheil: „...bis zum Tod und darüber hinaus“

24. März – Erika Rosenberg: Als ich mit dem Papst U-Bahn fuhr. Buchpräsentation

8. Mai – Premiere „Die Oper Brundibar – ein Kinderleben im KZ Theresienstadt“ in der Marienschule. Parallel: Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945 „Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte“.

14. Juni – Michel Bergmann: „Herr Klee und Herr Feld“. Lesung

17. September – Matthias Hofmann: Chaos in Nahost – Israels Rolle in seiner sich ständig verändernden Krise

13. Oktober – Barbara Esser: Ferien vom Krieg: Israelische und palästinensische Jugendliche

9. November – Dr. Konrad Görg: „Wir sind, was wir erinnern – Zwei Generationen nach Auschwitz.“ Lesung und Vortrag.

4. GEDENKVERANSTALTUNGEN

27. Januar – Eröffnung der Ausstellung zum Schicksal der Sinti und Roma: „Hornhaut auf der Seele“. Vortrag von Dr. Udo Engbring-Romang

8. Mai – Premiere „Die Oper Brundibar – ein Kinderleben im KZ Theresienstadt“ in der Marienschule. Parallel: Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945 „Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte“.

9. November – Gedenkstunde am Platz der ehemaligen Synagoge; anschließend: Dr. Konrad Görg: „Wir sind, was wir erinnern – Zwei Generationen nach Auschwitz.“ Lesung und Vortrag.

5. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

3. März – „So ein Schlamassel“ Film & Diskussion

10. März – „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ Film & Diskussion

17. März – Doku „Antisemitismus heute – wie judenfeindlich ist Deutschland?“ Film & Diskussion

6. INTERNE VERANSTALTUNGEN

23. April – Mitgliederversammlung; Wahlen, Satzungsänderungen. Bericht über die Studienreise nach Prag, Lidicé und Theresienstadt

mehrere Sitzungen zum Planen der Reise nach Israel

7. JUGENDARBEIT

28. Januar – Dr. Udo Engbring-Romang führt Schüler durch die Ausstellung zum Schicksal der Sinti und Roma: „Hornhaut auf der Seele“.

16. März – Rabbi Avraham Radbil trifft sich mit den Schülern der Bardoschule.

Das Projekt „Die Oper Brundibar – ein Kinderleben im KZ Theresienstadt“ an der Marienschule.

Die Hauptrednerinnen am 9. November: Mädchen aus dem Projekt „Die Oper Brundibar – ein Kinderleben im KZ Theresienstadt“ an der Marienschule.

Dr. Irena Ostmeier: mehrere Stunden in verschiedenen Schulen zum Judentum und christlich-jüdischem Gespräch sowie über Israel.

8. SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Regelmäßige Teilnahme am „Runden Tisch der Religionen“; zwei Podiumsdiskussionen des „eckigen“ Tisches der Religionen.

9. TEILNAHME AN DKR-VERANSTALTUNGEN

9.-10. Mai: DKR in Bonn

10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Fulda und Medien.

Eigene Homepage – Danke an Herrn Dr. Christoph Münz!

11. MITGLIEDERSTATISTIK

Wir freuen uns über zwei neue Mitglieder – gewonnen durch die Studienreisen.

Zahlende Mitglieder: 74.

12. TENDENZEN

Die Gesellschaft ist eine anerkannte Größe in der Stadt. Fast alle Veranstaltungen werden in der Presse angekündigt bzw. in Gemeinden plakatiert.

Wir bekommen Unterstützung von der Stadt, den Schulen, der Theol. Fakultät, dem kath. Bildungszentrum, der jüdischen Gemeinde und den beiden Kirchen: Spenden, Räume u.a.

Wir werden zu Rat gezogen; andere Institutionen suchen Kooperation mit uns.

Dank der Homepage ist unsere Arbeit noch bekannter geworden.

Dank der wechselnden Veranstaltungsorten und Studienreisen wächst der Kreis der Neugierigen. Allerdings ist die Bereitschaft, Mitglied zu werden, gering.